



Zielvereinbarung

In Ausgestaltung des „Innovationsbündnis Hochschule 2013“ wird

zwischen der

**Hochschule für angewandte Wissenschaften –
Fachhochschule Hof**

vertreten durch den Präsidenten
Professor Dr. Jürgen Lehmann
– nachfolgend „Hochschule“ –

und dem

**Bayerischen Staatsministerium für
Wissenschaft, Forschung und Kunst**

vertreten durch den Staatsminister
Dr. Wolfgang Heubisch
– nachfolgend „Staatsministerium“ –

zur Sicherung und Steigerung der Leistungsfähigkeit der bayerischen Hochschulen
die nachfolgende Zielvereinbarung geschlossen.

1. Präambel

Im „Innovationsbündnis Hochschule 2013“ vom 18. Juli 2008 haben die Hochschulen und die Bayerische Staatsregierung das „Innovationsbündnis Hochschule 2008“ fortgeschrieben. Das „Innovationsbündnis Hochschule 2008“ hat sich bewährt als wesentlicher Bestandteil und Triebfeder des grundlegenden Reformprozesses, in dem sich die bayerischen Hochschulen mit dem Ziel der Strukturanpassung, Effizienzsteigerung und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit befinden. Die Hochschulen haben diesen Reformprozess aktiv vorangebracht. Die Herausforderungen der kommenden Jahre erfordern weitere Anstrengungen des Staates wie der Hochschulen. Der nationale und internationale Wettbewerb unter den Hochschulsystemen nimmt zu. Ferner gilt es, die prognostizierten steigenden Studierendenzahlen und den doppelten Abiturjahrgang 2011 unter Wahrung der Qualität in Lehre und Forschung zu bewältigen.

Die Hochschulen benötigen und erhalten für die Jahre 2009 bis 2013 weiterhin verlässliche finanzielle Rahmenbedingungen und die notwendige Planungssicherheit. Im Gegenzug verpflichten sich die Hochschulen, an der Realisierung zentraler hochschulpolitischer Ziele mitzuwirken. Insofern bildet das Innovationsbündnis den Rahmen für den Abschluss neuer Zielvereinbarungen zwischen Hochschulen und Freistaat mit einer Laufzeit der Jahre 2009 bis 2013. Darin werden individuell und entsprechend dem spezifischen Profil der jeweiligen Hochschule weitere Leistungen vereinbart. Der im Haushalt des Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst ausgebrachte Innovationsfonds dient der Unterstützung dieser Zielerreichung.

2. Profil und Entwicklungsstand der Hochschule

Die Hochschule für angewandte Wissenschaften - Fachhochschule Hof, eine Neugründung aus dem Jahr 1994, besteht derzeit aus der inzwischen ausgebauten Abteilung Hof mit den Fakultäten „Wirtschaft“ und „Informatik und Technik“ sowie der Abteilung Münchberg mit der Fakultät „Textiltechnik und -gestaltung“. Den Campus Hof teilt sich die Hochschule Hof mit der organisatorisch, inhaltlich und personell selbständigen, internen Fachhochschule für Öffentliche Verwaltung und Rechtspflege (FHVR). Die Hochschule Hof hat zur Zeit rund 2150 Studenten.

Die Hochschule Hof orientiert sich bei ihrem Lehr- und Forschungsangebot stark an den Bedürfnissen des Mittelstands und seiner Wertschöpfungskette. Das breitgefä-

cherte Informatikangebot gehört mit zu den umfassendsten in Nordbayern. Die Textiltechnologie stellt in Verbindung mit den Materialwissenschaften ein Alleinstellungsmerkmal der Hochschule dar. Bei der internationalen Ausrichtung bilden vor allem Osteuropa und Indien zwei große Schwerpunkte.

Das Lehrangebot ist seit dem Wintersemester 2007/08 vollständig auf Bachelor/Master umgestellt und umfasst im Bereich der Fakultät „Wirtschaft“ die Bachelorstudiengänge „Betriebswirtschaft“, „Internationales Management“ und „Wirtschaftsrecht“ sowie die Masterstudiengänge „Logistik“ und „Marketing Management“. Die Angebote der Fakultät „Informatik und Technik“ reichen von den Bachelorstudiengängen „Informatik“, „Wirtschaftsinformatik“ und „Medieninformatik“ sowie dem Diplomstudiengang „Verwaltungsinformatik“ bis zu den Bachelorstudiengängen „Wirtschaftsingenieurwesen“, „Maschinenbau“ und „Systemwerkstoffe“ sowie dem Masterstudiengang „Verbundwerkstoffe“. Der Diplomstudiengang „Verwaltungsinformatik“ – ein weiteres Alleinstellungsmerkmal – wird in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege (FHVR) durchgeführt. Mit den Bachelorstudiengängen „Textile Technologien“, „Textildesign“ und „Mediendesign“ bietet die Fakultät „Textiltechnik und -gestaltung“ eine bayerische Besonderheit. Die Bachelorstudiengänge „Betriebswirtschaft“ und „Wirtschaftsingenieurwesen“ belegen beim CHE-Hochschulranking regelmäßig vordere Plätze; „Wirtschaftsingenieurwesen“ gehört bundesweit zu den zehn besten.

Seit dem Wintersemester 2008/09 bietet die Hochschule in Kooperation mit der Hochschule Nürnberg den berufsbegleitenden Weiterbildungsmaster bzw. Zertifikatslehrgang „Logistik und Supply Chain Management“ an.

Die Stärke der Informatik wird mit dem Weiterbildungsmaster „Software Engineering for Industrial Applications“, der inhaltlich einmalig in Bayern ist, unterstrichen. Da ausschließlich in englischer Sprache gelehrt wird, steigt die Nachfrage ausländischer Studenten ständig. Gut angenommen wird auch der Masterstudiengang „Logistik“, der exakt zu dem Hof zugeordneten Cluster der Bayerischen Staatsregierung passt, sowie der Masterstudiengang „Marketing Management“, in dem eine zunehmende Zahl von internationalen Studenten immatrikuliert sind.

Besondere Forschungsschwerpunkte finden sich wiederum in der Informatik. Im Rahmen des Projekts BayernSat wirkt die Hochschule Hof mit dem Lehrstuhl für Raumfahrttechnik der TU München zusammen. Sie ist dabei für die gesamte Software des Mikrosatelliten zuständig. Die Hochschule ist des Weiteren als einzige bay-

erische Hochschule Mitglied (Associate Member) im EU Network of Excellence „Global Monitoring for Security and Stability“.

Die internationale Ausrichtung der Hochschule Hof mit 50 Partnerhochschulen in 30 Ländern (zuletzt vier zusätzliche in Indien) wird weiter verstärkt. Das der Hochschule angegliederte "Bayerische Kooperationszentrum für Wirtschaft und Hochschulen an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Hof für Indien" hat zu Beginn des Jahres 2009 seinen Betrieb aufgenommen.

In seiner Sitzung vom 20. März 2009 hat der Hochschulrat seine Zustimmung zum Entwicklungskonzept der Hochschule Hof erteilt. Demnach richtet sich die Hochschule an den Leitlinien Ressourceneffizienz, Internationalität und Praxisorientierung aus. Sie wird künftig aus den Fakultäten „Wirtschaftswissenschaften“, „Ingenieurwissenschaften“ und „Informatik“ bestehen. In der Fakultät „Ingenieurwissenschaften“ werden alle ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge, insbesondere auch die in Münchberg angesiedelten Bachelorstudiengänge „Textile Technologien“ und „Textildesign“, der sehr produktorientiert ist, zusammengefasst. Damit sollen eine bessere Auslastung des Standortes Münchberg sowie eine verbesserte Nutzung von Synergien mit den in Hof angesiedelten Ingenieurstudiengängen erreicht werden. An die Fakultät „Informatik“ wird das neue Institut für Informationssysteme angegliedert, das eine wichtige Lücke zwischen der Grundlagenforschung und anwendungsreifen Produkten mit großer Relevanz für mittelständische Unternehmen schließen soll. In die Fakultät „Wirtschaftswissenschaften“ wird der bisher in Münchberg angesiedelte Bachelorstudiengang „Mediendesign“ eingegliedert, der künftig stärker wirtschaftsorientiert ausgerichtet werden soll. Am Ende des Umstrukturierungsprozesses soll die Hochschule Hof ein an Hand der genannten Leitlinien klar erkennbares Profil aufweisen, mit dem sie für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet ist.

3. Gemeinsame Ziele der Hochschulen für angewandte Wissenschaften - Fachhochschulen

3.1 Leistungsorientierte Durchlässigkeit

Ist-Zustand:

Unternehmen signalisieren – unabhängig von der gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation – einen zunehmenden Bedarf an hoch qualifizierten Fach- und Führungskräften mit prakti-

scher, beruflicher Erfahrung und wissenschaftlich fundierter Ausbildung, vor allem auch im Hinblick auf den sich abzeichnenden Fachkräftemangel. Insbesondere praxisnahe Studiengänge und eine duale Studienorganisation leisten bereits einen wichtigen Beitrag, um entsprechend qualifiziert auszubilden.

Beruflich hoch qualifizierte Fachkräfte, die nicht über einen formalen Bildungsabschluss in Form einer Hochschulreife oder einer Ausbildung auf Meisterniveau oder an Fachakademien verfügen, hatten bisher keine Möglichkeit, ein Studium aufzunehmen.

Mit der am 1. Juli vom Bayerischen Landtag verabschiedeten Novelle des Hochschulgesetzes wird der Hochschulzugang auch für beruflich Qualifizierte eröffnet. Auch im Tatsächlichen muss jedoch eine deutlich höhere Durchlässigkeit im gesamten Bildungssystem erreicht werden. Dies erfordert klar definierte, abgestimmte und transparente Übergangsmöglichkeiten zwischen dem beruflichem Bildungssystem und den Hochschulen. Berufliche Kompetenzen müssen die Hochschulen in angemessener Weise berücksichtigen und anrechnen. Die Studienbedingungen müssen so angepasst werden, dass beruflich Qualifizierte ihr Studium tatsächlich bewältigen können, ohne dass die Qualitätsstandards der Hochschulen infrage gestellt werden. Dies wird einen entsprechenden zusätzlichen Mitteleinsatz erfordern. Flexibilität und leistungsorientierte Durchlässigkeit sind notwendig und sinnvoll, um das Angebot an Fach- und Führungskräften zu vergrößern - unter Wahrung der Hochschulstandards -.

Ziel-Zustand:

Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften unterstützen die leistungsorientierte Durchlässigkeit und werden sich an diesem Prozess der Neuordnung des Hochschulzugangs für beruflich Qualifizierte aktiv beteiligen und die für eine erfolgreiche Umsetzung notwendigen Voraussetzungen schaffen.

Maßnahmen:

- Erarbeitung von flexiblen, unbürokratischen und transparenten Anrechnungs- und Aufnahmeverfahren für die HAW's.
- Konzeption von Modellen für ein Studium auf Probe sowie von Brückenkursen: Organisation, Inhalte und Finanzierungsmöglichkeiten.
- Erstellung einer Handreichung für alle HAW's.
- Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation der Maßnahmen.

- Zentrale Serviceeinrichtung für die Mitglieder von Hochschule Bayern in Amberg-Weiden.

Leistungen des Staatsministeriums:

Personalmittel:

1 Stelle wissenschaftlicher Mitarbeiter gemäß TVL 13 vom 01.05.2009 bis 30.04.2012.

Sachmittel:

20 000,00 Euro/Jahr Sachausstattung, Kommunikationsmittel, Veranstaltungen.

Messkriterien:

- Studierende ohne Abitur haben keine signifikant anderen Studienbiografien wie Studierende mit klassischer Hochschulreife: Studiendauer, Abbrecherquote, Durchschnittsnoten.
- Der Anteil Studierender ohne Abitur wächst proportional zum Anstieg der Studierenden insgesamt an den HAW's in Bayern.

3.2 Angewandte Forschung und Entwicklung

Ist-Zustand:

Die angewandte Forschung und Entwicklung hat sich in den letzten Jahren an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften - Fachhochschulen zu einem Profil bildenden Merkmal entwickelt. Einen ganz wesentlichen Beitrag leistete der Einsatz von wissenschaftlichem Personal im Rahmen von vor allem kooperativen Promotionsmöglichkeiten (meist mit außerbayerischen Universitäten) für die besten Absolventen.

Bis zum Juli 2008 haben 66 Doktoranden ihre Promotionen abgeschlossen (17 an bayerischen, 21 an außerbayerischen und 26 an ausländischen Universitäten).

Mit dem Sonderprogramm „Förderung der angewandten Forschung und des Technologietransfers an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften - Fachhochschulen in

Bayern" aus dem Jahr 2008 werden diese aFuE-Aktivitäten zielgerichtet unterstützt und gestärkt.

Ziel-Zustand:

Gemeinsames Ziel aller Hochschulen für angewandte Wissenschaften -Fachhochschulen ist, die angewandte Forschung und Entwicklung in den nächsten fünf Jahren weiter auszubauen.

Maßnahmen:

- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch zusätzliche insbesondere kooperative Promotionsmöglichkeiten in Zusammenarbeit mit den Universitäten. Steigerung der Drittmiteleinahmen auch durch verstärkte Teilnahme an Forschungsförderprogrammen des Landes, des Bundes, der EU und anderer übernationaler Organisationen.
- Für die Teilnahme an Bundes- und EU-Programmen und Programmen anderer übernationaler Organisationen werden die Netzwerke und Forschungsverbünde mit außerbayerischen und europäischen Universitäten und Unternehmen ausgebaut. Auf bayerischer Seite sollen Hochschulen als Gruppe oder im Verbund Projektpartner sein.
- Die Repräsentanz bayerischer HAW-Professoren und Professorinnen im EU-Gutachtergremium soll deutlich gesteigert werden. Die Hochschulen werden deshalb ihre Professoren anhalten, sich als Gutachter bei der EU zu bewerben.

Leistungen des Staatsministeriums:

Jeder von der EU ausgewählte Gutachter erhält pro EU-Begutachtungsverfahren aus dem Innovationsfonds einen Bonus von 2.000 € zur freien Verwendung im Bereich der angewandten Forschung und Entwicklung, insbesondere zur Unterstützung bei der Anbahnung von Strategiekoperationen.

Messkriterien:

- Verdoppelung der Zahl der Doktoranden (von derzeit 157 auf rund 350 unter besonderer Gewichtung der kooperativen Promotion). Eine gute Möglichkeit dazu bieten Graduiertenkollegs und Graduiertenschulen, die von der DFG gefördert werden. Antragsberechtigt dazu sind nur die Universitäten. Deshalb ist es notwendig, die Zusammenarbeit einer oder mehrerer Hochschulen für angewandte Wissenschaften - Fachhochschulen mit einer bayerischen Universität in Form von regionalen Forschungsverbänden bzw. Netzwerken auszubauen.
Die Zusammenarbeit mit den außerbayerischen und europäischen Universitäten soll ebenfalls verstärkt zur kooperativen Promotion genutzt werden.
- Angestrebt wird eine Steigerung der Drittmiteleinnahmen um 30 %, im Mittel der Jahre der Laufzeit dieser Zielvereinbarungen um jeweils 6 %.
Messzahl ist die je Hochschule berechnete Höhe der Drittmiteleinnahmen pro Professorenstelle am Ende der Laufzeit der Zielvereinbarungen gegenüber dem 31.12.2008 (s. Anlage Ziff. 6).

3.3 Steigerung der Patente und der Patentverwertung an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften - Fachhochschulen in Bayern

Ist-Zustand:

Hochschulpatente werden für die Profilbildung immer wichtiger. Ein Leistungsindikator ist die Anzahl der Patentanmeldungen, die durch die Hochschulforschung, auch in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, ermöglicht werden.

Ziel-Zustand:

Gemeinsam gehen die Hochschulen für angewandte Wissenschaften und das Wissenschaftsministerium davon aus, dass von etwa 1.500 patentrelevanten Wissenschaftlern an den Bayerischen Fachhochschulen nach Ende der Laufzeit dieser Zielvereinbarungen etwa 150 mit einer oder mehreren Schutzrechtsanmeldungen gegenüber der bayerischen Patentallianz notifiziert sind (Datenbasis Übersicht der Bayerischen Patentallianz GmbH).

Leistungen des Staatsministeriums:

Als Anreizsystem stellt das Wissenschaftsministerium für die Laufzeit der Zielvereinbarungen pro Jahr hierfür maximal 100.000 € zur Verfügung. Diese Summe wird nach folgendem Schlüssel im Windhundverfahren vergeben:

Jede Hochschule, die jeweils drei neue Patentanmeldungen (ab Beginn der Laufzeit dieser Zielvereinbarungen) nachweisen kann, erhält als Bonus 10.000 €. Diese Mittel können nach Entscheidung der Hochschulleitung den federführenden Professoren zur freien Verwendung im Bereich der angewandten Forschung und Entwicklung weitergeleitet oder, insbesondere bei höheren Mitteln, zur Strukturverbesserung der angewandten Forschung und Entwicklung bei patentrelevanten Projekten eingesetzt werden.

Messkriterien:

Angestrebt wird eine Verdoppelung der Patentanmeldungen bei der Bayerischen Patentallianz.

3.4 Steigerung der Ausgründungen aus den Hochschulen

Ist-Zustand:

Unternehmensgründungen aus den Hochschulen heraus spielen seit vielen Jahren eine wichtige Rolle im Gründungsgeschehen, gerade im Biotech-, IT- und Ingenieurbereich.

Ziel-Zustand:

Die Zahl der Ausgründungen ist spürbar gesteigert.

Dazu werden vor allem auch die Patente der Hochschulen verwertet.

Maßnahmen, Messkriterien:

Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften streben an, dass pro 50 Professorinnen bzw. Professoren in jedem Jahr der Laufzeit dieser Zielvereinbarungen mindestens ein Arbeitsplatz (in einem ausgegründeten Unternehmen bzw. als Freiberufler) entsteht.

3.5 Hochschule dual

Ist-Zustand:

Mit der Initiative hochschule dual sind duale Studienangebote zum festen Bestandteil der bayerischen Bildungslandschaft geworden. Die Zahl dual Studierender konnte innerhalb von knapp zwei Jahren verdoppelt werden.

Ziel-Zustand:

Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften - Fachhochschulen werden die Initiative hochschule dual erfolgreich fortzusetzen und die Zahl der dual Studierenden weiterhin signifikant steigern.

Maßnahmen:

- Qualitativ hochwertige duale Studienangebote sollen in Partnerschaft mit der regionalen Wirtschaft bedarfsgerecht weiter ausgebaut und - ggf. durch individuelle Entwicklung neuer Modelle - optimiert werden.
- Umfangreiche zentrale und regionale Informations- /Marketingaktivitäten haben die Aufgabe, die Marke hochschule dual flächendeckend zu etablieren, hochschulübergreifend Transparenz im umfangreichen dualen Studienangebot Bayerns zu schaffen und bei der Kontaktvermittlung zwischen Unternehmen und Studieninteressenten / Studierenden unterstützend tätig zu sein.
- Entsprechend werden die Hochschulen für angewandte Wissenschaften - Fachhochschulen sich bemühen, zusätzliche Finanzierungsquellen für eine dauerhafte Finanzierung zu erschließen. Dabei sind sich alle Beteiligten bewusst, dass eine signifikante Steigerung der Studierendenzahlen und ein fundierter Ausbau dualer Studienangebote nur durch überzeugende Studienmodelle und erhebliche finanzielle Ressourcen vor Ort an den einzelnen Hochschulen in Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft zu erreichen ist.

Leistungen des Staatsministeriums:

Das Staatsministerium stellt für die Fortführung von hochschule dual 2009 und 2010 Mittel in Höhe von je 200.000 Euro zur Verfügung.

Messkriterien:

- 2010: 2.500 Studierende,
- 2013: 3.200 – 3.500 Studierende.

3.6 Aufbau eines Systems für kooperative Qualitätsentwicklung in einem Konsortium bayerischer Fachhochschulen

Ist-Zustand:

Es hat sich ein Konsortium aus ursprünglich 6 bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften zusammengefunden, um verteiltes Know-how und verteilte Ressourcen zu einem neuen Ansatz des kooperativen Qualitätsmanagements für kleine und mittelgroße Hochschulen zu nutzen und sich dabei auch für eine eventuelle System-Akkreditierung zu qualifizieren. Die Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt hat seit 2007 die Federführung in diesem Projekt. Mittlerweile ist dieses Konsortium auf insgesamt 14 bayerische Hochschulen für angewandte Wissenschaften erweitert (Würzburg-Schweinfurt/federführend, Amberg-Weiden, Ansbach, Aschaffenburg, Augsburg, Deggendorf, Hof, Ingolstadt, Kempten, Landshut, München, Neu-Ulm, Rosenheim und Weihenstephan). Wesentliche Querschnitts- und Koordinierungs-Aufgaben der kooperativen Qualitätsentwicklung lassen sich jedoch nicht ohne zusätzlich personelle Unterstützung durchführen.

Ziel-Zustand:

Die beteiligten Hochschulen haben in Kooperation Querschnittsaufgaben des Konsortiums (QM-Methodik, Prozess-Standards, kooperatives Benchmarking etc.) bestimmt, mit Unterstützung eines Beauftragten für „Kooperatives Qualitätsmanagement“ erledigt, dokumentiert und mit Hilfe eigener personeller Ressourcen intern umgesetzt.

Maßnahmen:

- Veranstaltung von gemeinsamen Meetings zur Definition und Abstimmung von Querschnittsaufgaben.
- Einsatz des Beauftragten für „Kooperatives Qualitätsmanagement“ zur Konsolidierung und Koordination des QM-Konsortium.
- Bearbeitung der Querschnittsaufgaben und Unterstützung der beteiligten Hochschulen bei der internen Umsetzung.

Leistungen des Staatsministeriums:

Bei der federführenden Hochschule

- Personalmittel über die Laufzeit von fünf Jahren für die befristete Beschäftigung (jeweils TV-L E 13; 1/1 Stelle) eines/einer Beauftragten für „Kooperatives Qualitätsmanagement“ für die Koordination, die Bearbeitung der Querschnittsaufgaben und die Unterstützung der beteiligten Hochschulen;
- Sachmittel in Höhe von insgesamt 40.000,00 € für IT-Infrastruktur und Reisekosten.

Bei den teilnehmenden Hochschulen

- Sachmittel in Höhe von insgesamt 10.000,00 € für IT-Infrastruktur und Reisekosten.

Messkriterien:

- Die vom Konsortium definierten kooperativen Querschnittsaufgaben sind erledigt und an den teilnehmenden Hochschulen umgesetzt.
- Bei allen beteiligten Hochschulen sind mindestens 20 jeweils für die gesamte Hochschule relevante Prozesse (wie Einrichtung von Studiengängen, Berufungsverfahren, Organisation von Prüfungen) analysiert und optimiert, an die Gegebenheiten der beteiligten Hochschulen angepasst und im kooperativen Benchmarking bewertet.

3.7 Reduzierung der Zahl der Studienabbrecher/ Förderung der Gleichstellung

Ist-, Ziel-Zustand:

Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften sind sich bewusst, dass sowohl die intensive Förderung der Gleichstellung als auch die Reduzierung der Zahl der Studienabbrecher wesentliche profilbildende Merkmale der Hochschulen für angewandte Wissenschaften sein sollen. Den Hochschulen ist ebenso wie dem Wissenschaftsministerium zugleich bewusst, dass beide Ziele aufgrund von externen Faktoren dem Einflussbereich der Hochschulen nur in abgestuftem Maße unterliegen.

Messkriterien:

Um den Nachdruck der Bemühungen zu unterstreichen, mit dem die Hochschulen für angewandte Wissenschaften sich für beide Ziele einsetzen, werden in den jährlichen Leistungsdaten der Hochschulen auf der Grundlage einheitlich berechneter CEUS-Daten die einschlägigen Zahlen in ihrer Entwicklung ausgewiesen (statt der statistisch nicht präzise zu erfassenden Zahl der Studienabbrecher wird die aussagekräftige Studierenden-Verbleibensquote ermittelt).

4. Ziele, vereinbart zwischen der Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Hof und dem Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Die Hochschule Hof beabsichtigt, unter Federführung des Vizepräsidenten Lehre ein Qualitätsmanagementsystem mit Systemakkreditierung bis 2013 auf der Basis ihres Entwicklungskonzepts und ihrer Leitlinien Ressourceneffizienz, Internationalität und Praxisorientierung einzuführen. Vor diesem und dem gesetzlichen wie politischen Hintergrund strebt die Hochschule folgende Einzelziele an:

4.1 Systemakkreditierung

Die Hochschule wird bis Wintersemester 2012/13 systemakkreditiert.

Ist-Situation:

Die Hochschule Hof hat bereits auf der Basis der letzten Zielvereinbarungen alle Studiengänge dem Bologna-Prozess unterworfen. Mit Blick auf die Auflagen bei den Genehmigungen der Studiengänge und die begrenzten Finanzmittel der Hochschule hat sich die Hochschule für die Systemakkreditierung entschieden und, nachdem die Voraussetzungen endgültig im Akkreditierungsrat geklärt waren, begonnen, die notwendigen Schritte zu unternehmen.

Ziel-Situation:

Die Hochschule wird bis Wintersemester 2012/13 systemakkreditiert. Unabhängig von der Projektgruppe, die an der Hochschule Würzburg-Schweinfurt angesiedelt ist, entwickelt die Hochschule ihr Modell, das zeitlich befristeten Pilotcharakter hat. Dazu werden die Erkenntnisse sofort in Datenbanken entsprechend der zu entwickelnden Prozesslandkarte eingebracht.

Maßnahme:

Bestandsaufnahme der für die Systemakkreditierung erforderlichen Schritte (u.a. Evaluation) als Teil eines Qualitätsmanagementsystems bis Ende SS 2011.

Messkriterien:

1. Beschreibung von zehn optimierten, hochschulumfangsenden Prozessen bis Ende Wintersemester 2010/11.
2. Grundsätzlich genehmigungsfähiger Antrag auf Systemakkreditierung zum WS 2011/2012.

Leistungen der Hochschule:

Für die notwendigen Ermittlungen der Prozesse wurden bereits zwei Mitarbeiter (E 9 und E 13) zum 1.4. 2009 und 1.5.2009 befristet eingestellt. Die bisherige Unterstützung aus den alten Zielvereinbarungen (40.000 € für zwei Jahre) deckt die Kosten von rund 190.000 € für zwei Jahre nicht annähernd ab. Hinzu kommen Kosten für die Beschaffung des EDV-Programms ARIS in Höhe von rund 20.000 € für eine Laufzeit von drei Jahren.

Leistung des Staatsministeriums:

Das Staatsministerium stellt Finanzmittel in Höhe von 100.000 € zur Verfügung.

4.2 Umstrukturierung der Hochschule

Die Hochschule Hof wird mit dem Ziel umstrukturiert, eine ressourcenschonende Auslastung der neuen Fakultät „Ingenieurwissenschaften“ sicher zu stellen. Dabei ist der Standort Münchberg im bestmöglichen Umfang zu erhalten.

Ist-Situation:

Die bisherige Fakultät „Textiltechnik und -gestaltung“ ist seit Jahren unbefriedigend ausgelastet. Münchberg verfügt über große Flächen und eine Vielzahl von Maschinen. Gemessen an den Studentenzahlen in Relation zu den Flächen und der Maschinenausstattung ist unter Berücksichtigung eines erheblichen Sanierungsbedarfs der Ressourcenverbrauch unverhältnismäßig. In Münchberg besteht ferner ein Staatliches Prüfamts, das vor allem gewerblich tätig ist.

Ziel-Situation:

Wesentliches Ziel der Fusion mit der Technik in Hof zu einer neuen Fakultät „Ingenieurwissenschaften“ ist es, die bisher unbefriedigende Auslastung der Studiengänge in Münchberg zu verbessern. Ausgehend von einer derzeitigen Bruttoauslastung (reine Lehrleistung ohne Technologietransfer) von aktuell 148 % steigt die Nettoaus-

lastung (Lehrleistung unter Berücksichtigung des Technologietransfers entsprechend den gemeinsamen Zielsetzungen aller Hochschulen) auf mehr als 200 %.

Maßnahmen:

- 1) Integration des neu ausgerichteten Bachelorstudiengangs „Textiltechnologie“ in die neue Fakultätsstruktur zum Wintersemester 2009/10. Im WS 2009/10 letztmaliger Beginn des alten Bachelorstudiengangs „Textile Technologien“ zur Auslastung der Professoren in Münchberg bis zu deren Ausscheiden ab 2014 ff.
- 2) Zur Erarbeitung und Umsetzung eines Konzepts wird eine standortübergreifende Arbeitsgruppe eingerichtet.
- 3) Zur Auslastung des Standortes Münchberg wird ein neuer umweltrelevanter Bachelorstudiengang mit Schwerpunkt Wasser (Arbeitstitel: Umweltentwicklungsingenieur) zum WS 2011/2012 angeboten, in dem zunächst die bei der o.g. Kapazitätsberechnung nicht berücksichtigten Kolleginnen und Kollegen eingesetzt werden sollen und nach deren Ausscheiden sukzessive durch zwei Spezialisten ersetzt werden.
- 4) Anpassung der Flächen und Maschinen an die neue Struktur bis WS 2011/2012.
- 5) Entscheidung bis WS 2011/2012, ob das Staatliche Prüfamts unter Berücksichtigung der technischen Notwendigkeiten in Hof in ein Technologietransferzentrum in Münchberg überführt werden kann oder als nur gewerbliche Einrichtung ausläuft.

Messkriterium:

Die Nettoauslastung (Lehrleistung unter Berücksichtigung des Technologietransfers entsprechend den gemeinsamen Zielsetzungen aller Hochschulen) steigt auf mehr als 200%.

Leistungen der Hochschule:

Die Hochschule Hof bietet zur Vorfinanzierung unter Anrechnung auf die kw-Vermerke gem. Art. 6 Abs. 14 HG 2007/08 i.d.F. des NHG 2008 eine Stelle zum Einzug an.

Leistung des Staatsministeriums:

Zum raschen Ausbau der technischen Fächer mit Hilfe auch des zukunftsweisenden umwelttechnischen Bachelorstudiengangs kann zusätzlich zur Ausbauplanung die Stelle eines ausscheidenden Kollegen schon ab WS 2011/12 „besetzt“ werden, d.h. durch die finanziellen Gegenleistung des Ministeriums (150 000 €) vorfinanziert werden. Die Hochschule Hof behält sich vor, ggfs. eine andere Stelle eines früher ausscheidenden Kollegen zu nutzen, um Finanzierungslücken nach Ablauf der Zielvereinbarungen gering zu halten.

4.3 Intensivierung der Forschung in der Informatik

Die Hochschule Hof intensiviert ihre Forschungsaktivitäten auf dem Feld der Informatik im Zusammenhang mit dem Institut für Informationssysteme, das vom Freistaat Bayern hinsichtlich der sachlichen Infrastruktur und der Oberfrankenstiftung bezüglich der personellen Ausstattung mittels fünf Projekten gefördert wird.

Ist-Situation:

Die Hochschule Hof hat in ihrem Entwicklungskonzept, das der Hochschulrat am 20.03.2009 beschlossen hat, u.a. die Intensivierung ihrer Forschungsaktivitäten auf dem Feld der Informatik im Zusammenhang mit einem neuen Institut für Informationssysteme festgelegt. Dieses Institut wird hinsichtlich der sachlichen Infrastruktur vom Freistaat Bayern mit 10 Mio. € gefördert. Die entsprechende Bewilligung durch das Staatsministerium liegt vor. Die Fertigstellung ist für das Jahr 2012 vorgesehen. Um auch die personelle Ausstattung und damit die Funktionsfähigkeit des Instituts sicher zu stellen, hat die Hochschule fünf Forschungsprojekte konzipiert, deren Förderung durch die Oberfrankenstiftung in Aussicht gestellt wurde. Der entsprechende Antrag wird in der Stiftungssitzung im September 2009 behandelt.

Unabhängig davon werden weitere Projekte (u.a. BaySat) fortgeführt.

Die Hochschule hat am 8. April 2009 einen Vertrag mit dem Internationalen Hochschulinstitut Zittau unterzeichnet, um kooperative Promotionen durchzuführen. Erfolgversprechende Gespräche mit dem IIT Madras zur Vernetzung wurden im März 2009 in Indien geführt.

Ziel-Situation:

Die Hochschule Hof hat entsprechend dem gesetzlichen Auftrag und der hochschulpolitischen regionalen wirtschaftlichen Stärkung die Intensivierung ihrer Forschungsaktivitäten auf dem Gebiet der Softwareentwicklung vorangetrieben. Das Institut, das die Brücke zwischen der internationalen Forschung und Entwicklung in diesem Bereich und der eigentlichen Anwendung in Unternehmen bildet, hilft Unternehmen, die Akquisition, Nutzung und Auswertung betrieblicher Daten als Basis für Unternehmensentscheidungen zu optimieren und so ihre Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern. Eine hohe Wettbewerbsfähigkeit ist die Voraussetzung zur Sicherung vorhandener und die Schaffung neuer Arbeitsplätze in einem globalisierten Markt. Mit Hilfe von Technologieprojekten, die mit internationalen Partnern durchgeführt werden, hat das Institut seine Kompetenz im Bereich der Informationssysteme aufgebaut und den Anschluss an die internationale Forschung und Entwicklung sichergestellt.

Für ihre Forschung setzt die Hochschule Hof Doktoranden ein, die im Rahmen einer kooperativen Promotion mit dem Internationalen Hochschulinstitut in Zittau und z.T. mit weiteren internationalen Partnern in Hof forschen.

Ziel für das Jahr 2013 ist unter der Voraussetzung der Förderung durch die Oberfrankenstiftung die Beschäftigung von mindestens zehn drittmittelfinanzierten Mitarbeitern (u.a. auch bis zu fünf Doktoranden) in fünf Arbeitsgruppen. Das Institut ist auch nach Auslaufen der Zielvereinbarungen aktiv; angestrebt wird eine Kostendeckung durch Wirtschaftsaufträge.

Das Promotionsnetzwerk mit dem Internationalen Hochschulinstitut Zittau sowie die Kooperationen mit indischen Partnern (z.B. IIT Madras) werden ausgebaut.

Maßnahmen:

- 1) 2010 werden die Arbeitsgruppen „Architekturen von Informationssystemen“ sowie „Informationsmanagement“ eingerichtet (Projekte 1 und 2).
- 2) 2011 folgen die Arbeitsgruppen „Analytische Informationssysteme“ und „Multimediale Informationssysteme“ (Projekte 3 und 4).
- 3) Den Abschluss bildet 2012 die Arbeitsgruppe „Robotik“ (Projekt 5).

Messkriterien:

Die Hochschule wirbt Drittmittel in Höhe

20.000 € in 2010,

30.000 € in 2011,

50.000 € in 2012 und 2013 ein.

Leistungen der Hochschule:

Die Hochschule wirbt während der Laufzeit der Zielvereinbarungen Drittmittel in Höhe von 150.000 € ein.

Leistung des Staatsministeriums:

Das Staatsministerium unterstützt die Finanzierung von bis zu fünf Doktoranden auf der Grundlage der politischen Überlegungen, die Strukturen für angewandte Forschung und Entwicklung zwischen den Hochschulorten stärker zu verzahnen, mit finanziellen Mitteln in Höhe von 150.000 €.

Gesamte Leistung des Staatsministeriums:

Die Hochschule Hof erhält insgesamt 400.000 € für die Laufzeit der Zielvereinbarungen.

Das Staatsministerium unterstützt ferner die Hochschule, den Standort Münchberg effizient umzugestalten (u.a. bei eventuell notwendigen Flächenoptimierungen).

5. Berichterstattung/Zielerreichung

5.1. Berichterstattung

Die Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Hof berichtet über den Stand der Umsetzung der Zielvereinbarung zum 01.06.2011 und zum 31.12.2013. Dem Bericht ist jeweils eine Übersicht mit den aus der Anlage ersichtlichen Daten beizufügen.

5.2 Zielerreichung

Auf der Grundlage des Berichts der Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Hof erfolgt eine gemeinsame Analyse und Bewertung der Zielerreichung. Aufgrund des Zwischenberichts im Jahr 2011 kann nachgesteuert werden.

Grundsätzlich gilt: Werden die vereinbarten Ziele erreicht, bleiben die der Hochschule in dieser Zielvereinbarung zugewiesenen Ressourcen erhalten.

Werden die Ziele nicht erreicht, so hat die Hochschule die Möglichkeit nachzuweisen, dass sie die vereinbarten Ziele aus Gründen verfehlt hat, die sie nicht zu vertreten hat, insbesondere obwohl sie die notwendigen und geeigneten Handlungen zum Erreichen der Ziele vorgenommen hat. Wird dieser Nachweis nicht überzeugend geführt, so verschlechtert sich die finanzielle Ausgangsposition der Fachhochschule für die nächste Zielvereinbarung entsprechend.

Für den Fall, dass eine Hochschule sich ganz oder zu erheblichen Teilen dem vereinbarten Erneuerungsprozess verschließt, können auch in der Zielvereinbarung zugewiesene Ressourcen zurückgefordert oder Haushaltsansätze gesperrt werden.

6. Inkrafttreten, Laufzeit, Anpassungen, Haushaltsvorbehalt

Die Zielvereinbarung tritt mit ihrer Unterzeichnung in Kraft und endet mit Ablauf des „Innovationsbündnisses Hochschule 2013“ zum 31.12.2013.

Beide Seiten können aus wichtigem Grund eine Anpassung der Vereinbarung verlangen. Insbesondere aufgrund des Zwischenberichts zum 01.06.2011 kann nachgesteuert werden.

Die Haushaltsmittel, die ab dem Jahr 2011 in Aussicht gestellt werden, stehen unter dem Vorbehalt, dass die Mittel für den Innovationsfonds durch den Haushaltsgesetzgeber in bisheriger Höhe auch für die Jahre 2011 bis 2013 bereit gestellt werden.

München, den 20. Juli 2009

.....
Dr. Wolfgang Heubisch
Bayerischer Staatsminister für
Wissenschaft, Forschung und Kunst

.....
Prof. Dr. Jürgen Lehmann
Präsident der
Hochschule für angewandte
Wissenschaften - Fachhochschule Hof
vertreten durch den Vizepräsidenten
Prof. Dr. Thomas Meuche

Anlage zur Zielvereinbarung 2009-2013
Hochschule für angewandte Wissenschaften - Fachhochschule Hof

Leistungsdaten

	2005	2007	2008
1. Verfügbares Gesamtbudget (ohne Baumaßnahmen)	6.393,6	8.407,4	8.521,4
davon Zuschuss des Staates	5.977,8	7.151,9	7.245,4
eigene Einnahmen:			
• Studienbeiträge	---	1289255,00	1241023,00
• Weiterbildung	59,6	156,8	158,6
• Drittmittel	189,8	494,1	575,6
2. Zahl der Studierenden			
Gesamtstudierende	1.765,00	1.962,00	2.149,00
davon in der Regelstudienzeit	1.503,00	1.660,00	1.847,00
Studierende im 1. Fachsemester	454,00	614,00	640,00
Studierende im 1. Hochschulsesemester	417,00	517,00	555,00
Studierende in dualen Studiengängen	20,00	34,00	62,00
3. Zahl der Absolventen	219,00	269,00	265,00
4. Durchschnittliche Studiendauer (nur Erststudium)			
Geistes- und Kulturwissenschaften	10,00	9,68	9,39
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	10,69	10,33	10,40
Mathematik, Naturwissenschaften	10,00	9,77	9,35
Ingenieurwissenschaften	9,78	9,38	9,30
	10,00	9,18	8,92
5. Zahl der kooperativ abgeschlossenen Promotionen			
männlich	keine	keine	
weiblich			
6. Forschung			
Drittmittelleinnahmen	189,80 €	494,10 €	575,60 €
Drittmittelleinnahmen im Verhältnis zu Professorenstellen	3.012,70 €	7.720,31 €	8.222,86 €
7. Internationalisierung			
Zahl der outgoings	67,00	102,00	
Zahl der incomings	29,00	24,00	
Zahl der Studiengänge mit internat. Doppelabschlüssen	2,00	2,00	2,00
8. Gleichstellung			
Frauenanteil bei Professuren	12,70 %	11,67 %	
Frauenanteil in den technischen Studiengängen			
Studienanfängerinnen	22,4 %	28,5 %	25,0 %
Studentinnen	23,2 %	24,3 %	25,5 %
Absolventinnen	20,3 %	22,8 %	23,4 %